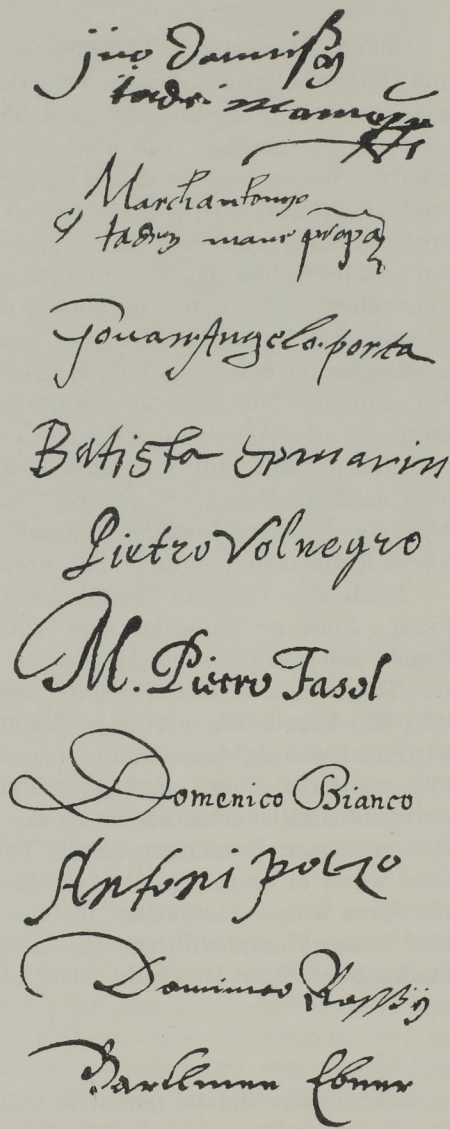


HOFBAUMEISTER UND HOFBAUPOLIERE

Dionysio und Marcantonio Tade

Domenico de L alio ist der frühest bezeugte Grazer Hofbaumeister — die Schloßbergveste, die er umbaute, war ja die erste kaiserliche Burg. Als sein Schwiegersohn und Testamentsvollstrecker tritt nach dessen Tod Dionysio T a d e aus Gandria beherrschend auf den Plan. Obwohl er zeitlebens nur den Titel eines Hofpoliers führte, ward er als Erbauer der Burg der Hofbaumeister schlechthin. Seine erste Frau Magdalena scheint früh verstorben zu sein, denn ein „Maister Dionisius mauerer“ heiratete laut Protestantenmatrik am 24. April 1569 Jungfrau Barbara, Herrn Jörgen Grebiners Base. Seine erstbezeugte Arbeit ist 1558 der „Lebende Brunn“ am Schloßberg, den er im Verein mit seinem Bruder Peter baute, 1560 schuf er als Polier erstmals an der Burg, zugleich auch an der Stiftskirche. Im März 1572 ersuchte er um eine Jahresbesoldung, er sei schon über drei Jahre Polier und habe sich in der Burg, in der Hofkirche (Oratorium), am Marchfutterhof und Vicedomamt wie an anderen Gebäuden „gebrauchen lassen“. Den „Gejaidhof“ (Jagdhaus) in Dobl erbaute er in den Jahren 1568—1570. Im April 1572 war er bei den Dominikanerinnen tätig, am 28. Mai 1572 bekam er 159 fl für den Burgbau, am 20. Dezember 1573 bestätigten seine Brüder Philipp und Marco Antonio Tade den Erhalt von 30 Pfund — als Erben ihres weiland Bruder Dionisii Dade, „gewester Pallier bei dem Stat gepew“. Sein Hauptwerk Burg haben wir bereits im Bilde gezeigt, hier bringen wir in Bild 89 seinen eigenhändig unterfertigten Bauriß der Burg Eppenstein, vom Jahre 1572.

Marx T a d e erhielt am 1. Februar 1570 für Arbeit im Hoforatorium der Pfarrkirche in Abschlag 100 Taler, am 10. Mai 1570 wegen des „Gepew“ Dobl 330 fl, war also damals schon ständig für den Hof tätig. Als Hofbaupolier Marx Anthoni Tade forderte er im Oktober 1584 Bezahlung seiner Arbeiten in der Burg, am Zwinger, Marchfutterhof und Schloß Dobl, 247 fl auch noch für den verstorbenen Bruder Dionysio. Im September 1587 riet der Landesvicedom, ihm für „verrichte Hoffarbeit“ 4 bis 500 fl zu geben, im Juni 1591 wird ihm der herzogliche Ziegel-



 jno Damisio
 Tade mauerer
 Marcantonio
 Tade mauerer
 Johann Angelo porta
 Batista Spuarin
 Pietro Volnegro
 M. Pietro Fasol
 Domenico Bianco
 Antoni polio
 Dominico Dappin
 Karlmann Lorenz

Abb. 88. Hofbaumeister

stadel „gegen Zins gelassen“, 1597 suppliziert er um 300 fl für Arbeiten am Tummelplatz. Meines Wissens sein letztes Lebenszeichen. Sein Bruder Philipp Dade Maurer berichtet am 23. Juli 1573 aus Fürstenfeld, Bruder B a b t i s t a Dade, „aufgenommener Paumaister“ sei im „Wälischland“ verschieden.

J o h a n n B a p t i s t a d e M a r i n u n d J o h a n n A n g e l o d e l a P o r t a

Johann Baptista de Marin ist Professor Wastler zufolge zwischen 1595 und 1597 zum Hofbaupolier aufgerückt. Tatsächlich war er es bereits 1578: Am 31. Jänner 1598 bat seine Wittib, um ihre elf „meistenthails unerzogene“ Kinder versorgen zu können, um eine Gnadengabe. Die amtliche Befürwortung schlug 86 fl „Ergötzlichkeit“ vor, fügte jedoch seltsamerweise hinzu, wie lange er schon gedient habe, wisse man nicht. 1595 wußte der Hofkriegsrat noch, daß er seit 1580 bei der Stadtbefestigung als Polier wirkte. Auch da war man nicht mehr ganz im Bilde, denn Meister Johann Baptista „de Moriano“ erhielt schon am 24. Juli 1578 als „Palier bey der Fürstlichen Durchlaucht“ und einer Ehrsamten Landschaft eine Instruktion, die ihm folgende Verpflichtungen auferlegte: Das Stadtgebäu zu Graz fleißig besichtigen und „treulich bewarthen“, die Abmessungen im Beisein der Bauoffiziere sorgfältig durchführen, auf keinerlei Weg aber den „eigenen Nuz vnd Vorthail“ suchen, täglich und stündlich bei den Maurern sein, damit sie „die Arbeit nit schleudern“, die „khlainen Pueben“ stracks abschaffen, nur Gesellen nehmen, die fünf Jahre ausgelernt haben, beim Gerüsten Bretter sparen, Bauzeug nicht ausleihen, „summarie“ ein getreuer Polier und Diener der Obrigkeit sein. Als Joan Baptista Demarin Baupolier wurde er am 11. November 1597 nach evangelischem Ritus cum contione, mit Predigt, begraben.

Nach dem Tode de Marins ward nach Wastler Johann Angelo de la Porta Hofpolier. Auch er muß das Amt schon früher erlangt haben, jedenfalls übte er dessen Dienst. Schon 1571 arbeitete er als „Maister“ Johann Evangelo de la Porta am Eisernen Tor, wofür er 1400 (!) Pfund erhielt, 1573 verdiente er am Stadtgebäu 940 und 1575 600 Pfund. Als perfekter Steinhauer fungierte er 1592 als Baupolier des Seckauerischen Gebäu (Mausoleum), damals erhielt er ein Gnadengeld von 50 Thalern, auch 1597 visitierte er das „Epitaph“, zugleich auch das Haus (Burg) in Bruck. In welchem Verwandtschaftsverhältnis er zu den übrigen acht Porta de R i v a (Battista, Benedikt, Philipp, Cäsar, Domenico, Jakob, Paul und Veit) stand, ist noch nicht bekannt, auch nicht wann er starb. Ein P e t e r de la Porta war 1594 Festungsbaumeister in Gradiska, ein Franz war — Hofgärtner in Graz. Hans de la Porta „magister murarius“, fungierte 1597 in der Stadtpfarrkirche als Taufpate, im Juli 1598 war er noch am „allhierigen Stadtgebey“ tätig. Vielleicht ist er identisch mit Johann Angelo.

P i e t r o d e P o m i s

Der eigenwilligste, genialste und vielseitigste Baumeister der Grazer Spätrenaissance, der im Grazer Mausoleum vielfach auch Stilblüten des Frühbarocks vorwegnahm, ist der vielgenannte Signor Giovanni Pietro Felice Telesforo de Pomis, um 1565 geboren in Lodi bei Mailand. Spätestens 1585 taucht er in Innsbruck auf, 1588 ist er bereits Hofmaler des Erzherzogs Ferdinand von Tirol. Von seiner dortigen Tätigkeit wissen wir herzlich wenig. Wastler erwähnt nur eines, dies aber ist auch für Graz von Interesse: Der Italiener malte zu einem Kupferstich das Bildnis des niederländischen Bildhauers Alexander Colin, der das Grabmonument Kaiser Maximilians in der Franziskanerkirche mit Marmorreliefs umkleidet hatte. 1595 starb Ferdinand von Tirol, 1596 schon ist Pietro de Pomis Hofmaler Erzherzogs Ferdinand von Innerösterreich.